INSTITUT FÜR ENERGIE- UND UMWELTFORSCHUNG HEIDELBERG

Kurz-Evaluation der Umsetzung des “Energetischen Quartierskonzepts Bürkle-Bleiche“ in Emmendingen

basierend auf dem Quartierskonzept 2012

Helmut Bauer, Hans Hertle und Dominik Jessing

Heidelberg, März 2016

ifeu Wilckensstraße 3 D - 69120 Heidelberg Telefon +49 (0)6 221. 47 67 - 0 Telefax +49 (0)6 221. 47 67 - 19 E-Mail ifeu@ifeu.de www.ifeu.de

Inhalt

1 Zusammenfassung 3

1.1 Ziele der Evaluation 3

1.2 Gesamtergebnis 3

2 Vorgehensweise 6

2.1 Ablauf der Evaluation 6

2.2 Begutachtung der Projektmaterialien 6

2.3 Akteursbefragung 7

2.4 Bewertung der Sanierungsmaßnahmen 8

2.5 Beschreibung des Beratungsansatzes 9

3 Ergebnisse 11

3.1 Projektstruktur und Projektmanagement 11

3.2 Monitoring 12

3.3 Interviews 12

3.3.1 Zahl der Interviews und Rollenverteilung 12

3.3.2 Bezug der Interviewaussagen zu den Interviewten 12

3.3.3 Inhaltliche Aussagen 13

3.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 17

3.5 Beratungssystem und Beratungen 18

3.6 Erzielte Einsparungen 19

3.7 Zusammenfassung der Ergebnisse 21

3.8 Exkurs 22

4 Anhang 23

4.1 Befragte Personen alphabetisch geordnet 23

4.2 Vertiefungsfragen für Experteninterviews 23

4.3 Fragebogen an beratene Hausbesitzer 24

4.4 Erhaltene und gesichtete Unterlagen 29

4.5 Sonstige ausgewertete Schriftstücke 30

1 Zusammenfassung

1.1 Ziele der Evaluation

Die Stadt Emmendingen hat als eine von neun Gewinnern des Landeswettbewerbs „Klimaneutrale Kommune“ des Umweltministeriums Baden-Württemberg ein Klimaschutzkonzept für die Stadt Emmendingen erstellen lassen. Als Folgemaßnahme wurde für den größten Emmendinger Stadtteil, die Bürkle-Bleiche, ein eigenes Stadtteil-Energiekonzept erstellt, um auf Stadtteilebene konkrete Maßnahmen zur Förderung der Gebäudeenergieeffizienz zu entwickeln. Die Umsetzung des Quartierskonzepts wurde von Mitteln der KfW im Rahmen des Programms „Energetische Stadtsanierung“ bezuschusst.

Quartierskonzepte sind wesentlicher Baustein der Förderung der KfW. Bislang liegen aber nur wenige Erfahrungen in diesem Bereich vor. Die Stadt Emmendingen nimmt hier eine Vorreiterrolle ein. Sie ist eine der wenigen Kommunen, die bislang ein Quartierskonzept im Rahmen eines KfW-geförderten Sanierungsmanagements umgesetzt haben. Nun plant die Stadt Emmendingen im Rahmen einer neuen Förderphase die Übertragung der im Quartier Bürkle-Bleiche erprobten Maßnahmen auf die Gesamtstadt.

In diesem Zusammenhang kommt der „Kurzevaluation der Umsetzung des Quartierskonzepts Bürkle-Bleiche“, mit der das ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (ifeu) beauftragt wurde, eine besondere Bedeutung zu.

Die Ziele der Evaluation werden vom Auftraggeber folgendermaßen beschrieben:

- Eine Abschätzung der Erfolge der quartiersbezogenen Gebäudeenergieeffizienz-Kampagne in den Jahren 2013 – 2015, und daraus abgeleitet
- das Erstellen von Empfehlungen für eine gesamtstädtische Effizienzkampagne.

1.2 Gesamtergebnis

Das in den Jahren 2012 bis 2015 umgesetzte Quartierskonzept Bürkle-Bleiche liefert einen wesentlichen Beitrag zu den Klimaschutzaktivitäten der Stadt Emmendingen. Bereits im Jahr 2010 erhielt Emmendingen für dieses Vorhaben eine Auszeichnung im Wettbewerb „Klimaneutrale Kommune“ des Landes Baden-Württemberg. Zunächst erstellte die Energieagentur Regio Freiburg in 2011 ein „Integriertes Klimaschutzkonzept“ für die Gesamtstadt.

Im Mai 2013 lag dann das ebenfalls von der Energieagentur Regio Freiburg verfasste „Integrierte Quartierskonzept“ vor. Eine erneute Auszeichnung im Jahr 2015 im selben Landesprogramm für die nun anstehende umfassende Sanierungskampagne in ganz Emmendingen ab 2016 basiert auf den Erfahrungen im Quartier Bürkle-Bleiche.

Die Ergebnisse der vorliegenden Evaluation beziehen sich auf folgende drei Ebenen:

1. **Aufbau von Organisationsstrukturen für weitere Klimaschutzaktivitäten der Stadt Emmendingen.**
2. **Umsetzung der im Quartierskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen.**
3. **Erzielte Emissionsminderungen in Folge der Beratung und Sanierung.**

Aufbau von Organisationsstrukturen

Ziel während der Umsetzung des Quartierskonzepts war es, Strukturen aufzubauen und vorzubereiten, die für die ab 2016 geplante gesamtstädtische Kampagne nutzbar und erweiterbar sind. Dazu gehörte die Zusammenarbeit der Energieberater in der Region zu stärken und gegebenenfalls ein Energieberater Netzwerk zu initiieren.

Ebenso war beabsichtigt, die an Sanierungsmaßnahmen im Quartier interessierten Handwerker koordiniert in die Gesamtkampagne einzubinden. Beispielsweise mit gemeinsamen Aktionen, regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Werbemaßnahmen. Auch die Zusammenarbeit mit regionalen Energieagenturen und weiteren Akteuren sollte intensiviert und gepflegt werden.

Das Erreichen sämtlicher, oben genannter Ziele konnte in den Unterlagen und den durchgeführten Interviews nachgewiesen werden.

Umsetzung von Maßnahmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt sämtliche im Quartierskonzept empfohlenen Maßnahmen samt der im Konzept ausgewiesenen Prioritätshierarchie (1 = höchste Priorität).

In der letzten Spalte sind die Ergebnisse der Evaluation dargestellt, wobei die Bewertung sich auf den Umsetzungsgrad zum Ablauf der Projektlaufzeit (Stand Dezember 2015) hinsichtlich Zielerreichung bezieht.

++	=	Ziel vollständig erreicht	**+**	=	Ziel nahezu erreicht
0	=	Ziel teilweise erreicht	**-**	=	Ziel nicht erreicht
keine	=	Maßnahmen wurde nicht bzw. nur für sehr kurze Zeit angegangen.			

Pos	Bezeichnung der Maßnahme	Priorität	Bewertung
1	**Übergeordnetes und Organisatorisches**		
1.1	Energieberaternetzwerk Bürkle-Bleiche	1	++
1.2	Zentrale Beratungsstelle	2	+
1.3	Bebauungspläne	3	+
1.4	Demo-Baustelle	3	keine
1.5	Interkommunale Zusammenarbeit	2	++
1.6	Fortführung Akteurstreffen	2	++
1.7	Fortführung Sanierungsmanager	2	++[1]
1.8	Monitoring / Erfolgskontrolle	3	++
1.9	Qualitätssicherung Förderung	3	++
2	**Förderprogramme zur energetischen Sanierung**		
2.1	Förderprogramme „Beratung“ und „BHKW“	3	++

[1] Seit dem 1.1.2016 Fortführung als Klimaschutzmanager der Stadt Emmendingen

2.2	Förderprogramm „Gemeinschaftsprojekte“	3	+
2.3	Weitere mögliche Förderthemen	2	++
3	**Öffentlichkeitsarbeit: Presse und Medien**		
3.1	Pressemeldungen	2	++
3.2	Stadtteilzeitung	2	++
3.3	Banner/Poster	3	++
3.4	Flyer/Broschüren	2	++
3.5	Projekthomepage	2	++
3.6	Homepage Stadt	2	+
3.7	Logo/Slogan	3	++
3.8	PV-Infokampagne	2	keine
4	**Öffentlichkeitsarbeit: Veranstaltungen**		
4.1	Messen, Infotage/-stände	2	++
4.2	Fachveranstaltungen	1	++
4.3	Aktionen (Anmerkung: nur eine Aktion durchgeführt)	1	+
4.4	Führungen zu Gebäuden	2	keine
4.5	Ausflüge zu BIZZ	1	keine
5	**Nah-/Fernwärmenetze durch SWE**		
5.1	Detaillierte Abfrage Fernwärme	1	++
5.2	Realisierung Fernwärme	1	keine
5.3	Prüfung Abwasserwärmerückgewinnung	2	++
5.4	Prüfung Biogasgewinnung Firma ROM (Vorgespräche)	2	0 / keine
5.5	Machbarkeitsprüfung weitere Fernwärme	3	keine

Tabelle 1: Maßnahmenübersicht aus dem Quartierskonzept

Angesichts einer nur halben Stelle des Sanierungsmanagers ist sowohl die Anzahl als auch die Qualität der umgesetzten Maßnahmen hoch.

Erzielte Emissionsminderungen in Folge Beratung und Sanierung

Die Ergebnisse resultieren auf Basis einer Nachbefragung aller beratenen Hausbesitzer im Quartier und auf weiteren Berechnungen auf Basis von Energieberichten und Gebäudetypologien. Die Berechnung der CO_2-Einsparungen erfolgte durch die Energieagentur Regio Freiburg und wurde vom Verfasser geprüft und mit anderen vorliegenden Daten hinsichtlich Plausibilität verglichen.

Inwieweit die im Projektzeitraum umgesetzten Energiesparmaßnahmen unmittelbar auf die vielschichtigen Aktivitäten im Rahmen der Kampagne zurückzuführen sind, ist wissenschaftlich nicht nachweisbar.

Im Vergleich zu üblichen Sanierungsraten „ohne“ Kampagnen ist jedoch festzustellen, dass deutlich mehr Sanierungsmaßnahmen während der Projektlaufzeit erfolgten und daraus durchschnittlich höhere CO_2-Einsparungen im Quartier Bürkle-Bleiche im Vergleich zu ähnlichen Bebauungsstrukturen erzielt werden konnten.

2 Vorgehensweise

2.1 Ablauf der Evaluation

Die Evaluation umfasste im Wesentlichen drei Schwerpunkte:

- **Begutachtung der Projektmaterialien und Öffentlichkeitsarbeit**
- **Befragung relevanter Akteure im Rahmen leitfadengestützter Interviews**
- **Bewertung der Sanierungsmaßnahmen**

Die Arbeiten fanden im Zeitraum zwischen Dezember 2015 und März 2016 statt.

Eine Bewertung des „Beratungskonzepts“ für Sanierungsinteressierte war nicht Bestandteil des Auftrags. Hierzu hätten zusätzliche umfangreichere zusätzliche Erhebungen stattfinden müssen.

2.2 Begutachtung der Projektmaterialien

Der Auftraggeber stellte dem ifeu-Institut zahlreiche Materialien und Unterlagen zur Auswertung zur Verfügung[1]. Dies lassen sich in folgende Kategorien einordnen:

- Konzepte
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeitsmedien einschließlich Vorträgen
- Berichte einschließlich Gemeinderatsvorlagen
- Schriftverkehr
- Sonstige Materialien, z.B. Aufträge, Rechnungen, Mailverkehr

Die vorgelegten Unterlagen waren sehr umfangreich, die Materialien klar geordnet und strukturiert. Bereits ein erstes Sichten ergab, dass der gesamte Prozess von einem sehr konzeptionellen Vorgehen geprägt war. Die Kommunikation erfolgte regelmäßig sowohl nach außen (Presse, Zeitschrift, Plakate etc.) als auch nach „innen“ (Gemeinderat, Verwaltungsmitarbeiter).

Die weitere Auswertung der Unterlagen wurde auf Basis nachfolgender Matrix (siehe Tabelle 2) durchgeführt. Die Ergebnisse sind in Kapitel 3.4 dargestellt.

[1] Siehe Anhang „Gesichtete Unterlagen“

	Verständlichkeit	Regelmäßigkeit & Häufigkeit	Spezifität	Umfang Reichweite
Konzepte				
ÖA				
Berichte				
Schriftverkehr				

Tabelle 2: Auswertungsmatrix

Die Bewertung der vier Kategorien Verständlichkeit, Regelmäßigkeit & Häufigkeit, Spezifität und Umfang/Reichweite erfolgte dabei nach folgenden, nachstehend näher beschriebenen Kriterien. Letztlich wurden diese auf Basis des im ifeu-Institut vorhandenen Wissens aus ähnlichen Prozessen in den jeweils vier Bewertungsstufen deskriptiv beschrieben. Berücksichtigung fand dabei, dass vorwiegend eine Person, der Sanierungsmanager, die Leistungen im Rahmen einer halben Stelle erbrachte.

Verständlichkeit

Sprache, Satzbau, Fachbegriffe, Darstellungsform (Grafiken, Tabellen etc.); Bewertung jeweils aus Sicht der Zielgruppe

Regelmäßigkeit bzw. Häufigkeit

wie z.B. mehrmals im Monat, mehrmals im Jahr, jeweils bei passenden Gelegenheiten, Anzahl, Anzahl in Relation zur Zielgruppengröße etc.

Spezifität

Bezug zur Zielgruppe bzw. zu einem konkreten Anlass, spezifisch für das Quartier bzw. unspezifisch für Emmendingen oder darüber hinaus (Allgemeingültigkeit bzw. unspezifisch)

Umfang

Angemessenheit hinsichtlich Zielsetzung und Zielgruppen, absolute Werte bzw. Größe, Umfang (z.B. Seitenanzahlen, Folienanzahl etc.).

Als Bewertungsstufen kamen zur Anwendung:

++	=	sehr gut	**+**	=	gut
-	=	mit einzelnen Defiziten	**--**	=	mit zahlreichen Defiziten

2.3 Akteursbefragung

Die Akteursbefragung fand im Rahmen von leitfadengestützten Interviews bei zwei Vor-Ort-Terminen im Emmendingen im Januar und Februar 2016 statt. Die relevanten Gesprächspartner wurden in Abstimmung zwischen dem Sanierungsmanager und dem ifeu-Institut festgelegt. Alle angefragten Personen erklärten sich mit einem Interview einverstanden (siehe Anhang 5.1).

Die Interviews umfassten insgesamt ca. 10 Fragen/Unterfragen zur Einschätzung der Sanierungskampagne insgesamt, ihre Wirkungen, Erfolge und Schwächen sowie Überlegungen in Bezug auf eine Ausweitung der Sanierungskampagne auf das gesamte Stadtgebiet.

Ein Interviewleitfaden (vgl. Anhang 5.2) diente als Grundlage. Angepasst an die unterschiedlichen Rollen und Sichtweisen der Interviewpartner gab es spezifische Ergänzungsfragen (z.B. wie häufig kontaktierte Sie der Sanierungsmanager bzw. Sie ihn? Haben Sie selbst die Werbemedien gesehen/erhalten?).

Mehrfach fanden Gespräche, teilweise telefonisch, mit dem Sanierungsmanager statt um einen vertiefenden und vergleichenden Eindruck zu einzelnen Aussagen der Interviewten Personen zu erhalten.

2.4 Bewertung der Sanierungsmaßnahmen

Ein wesentliches Element der Sanierungskampagne war ein gestaffeltes Energieberatungsangebot von der kostenlosen Einstiegsberatung bis hin zur Modernisierungsbegleitung. Ein erster wichtiger Teil des Beratungsablaufes war die Durchführung einer Energiekarawane, bei der Haushalte in der Bürkle-Bleiche eine kostenlose Erstberatung direkt im Haus der interessierten Eigentümer durch einen zertifizierten Energieberater erhalten konnten. Angeschrieben zur Teilnahme wurden 350 Hausbesitzer, davon nutzen etwa 85 das Angebot für eine kostenlose Einstiegsberatung.

Diese Quote von rund 25 % durchgeführter Beratungen bei allen Angeschriebenen entspricht etwa den bei „Energiekarawanen“ üblichen Werten von 20 bis 25 %.

Während der Kampagnenzeit gab es insgesamt über 150 Beratungsanfragen aus dem aus ca. 1.100 Wohngebäuden bestehenden Quartier. Die Energieberater konnten insgesamt etwa 120 Einstiegsberatungen (Anteil somit über 10 % aller Gebäude!) durchführen. Der Sanierungsmanager nahm außerdem an 15 Versammlungen von Wohnungseigentümergemeinschaften (WEGs) teil.

Im Zusammenhang bzw. als Folge der Beratungsaktivitäten kam es im Stadtteil zu einer Vielzahl von Sanierungsmaßnahmen. Diese Maßnahmen wurden durch Befragungen der beteiligten Energieberater bzw. durch einen zusätzlichen Fragebogen (vgl. Anhang 5.3) an die beratenen Hausbesitzer erfasst. Aus dem Quartier stellten 64 Hausbesitzer insgesamt 108 Förderanträge, die zum Teil noch nicht (voll-)ständig umgesetzt sind.

Im Einzelnen handelt es sich um 10 Vollsanierungen (umfassende Sanierungen) nach KfW Standards zwischen 55 und 100, darunter vier Einfamilienhäuser, drei Mehrfamilienhäuser und drei große Mehrfamilienhäuser. Hinzu kamen 28 Teilsanierungen, darunter mindestens fünf Dachsanierungen, zehn Heizungsmodernisierungen, fünf Mal Erneuerung der Fenster, drei PV-Anlagen und zwei sonstige Maßnahmen.

Der Fragebogen zur Erfassung der Einsparungen wurde an 44 Hausbesitzer versandt, die ihre Sanierungen bereits abgeschlossen hatten. Der Rücklauf lag bei 26 Fragebögen. Die Berechnungen führte die Energieagentur Regio Freiburg GmbH durch. Sie wurden vom ifeu-Institut auf Plausibilität geprüft und mit eigenen Daten verglichen.

Die Ermittlung der Einsparungen erfolgte objektweise. Bei den einzelnen Gebäuden wurde unterschieden zwischen Sanierungen, die in Folge von Beratungen mit Gebäudeenergiekonzept-Erstellung erfolgten (mit entsprechenden Energie- und CO_2-Berechnungen zum Ist-Zustand des Gebäudes und zum sanierten Zustand) und Sanierungen, die ohne Energiekonzept und daher ohne individuell berechnete Einsparungen durchgeführt wurden.

Bei letzteren wurden die Einsparungen mittels der im Rahmen der Kampagne erstellten Typgebäude-Steckbriefe berechnet. Hierzu wurden die prozentualen Einsparungen je nach Gebäudetyp für Gebäudehüllenmaßnahmen sowie für anlagentechnische Maßnahmen (Einsatz von Brennwertgeräten, Solarthermie- und Lüftungsanlagen) einberechnet.

Bei einem Heizungstausch mit Wechsel des Haupt-Energieträgers erfolgte eine gesonderte CO_2-Einsparberechnung. Bei Einsatz von BHKW bzw. PV wurde der erzeugte Strom über die Leistung der Anlage errechnet und die hieraus resultierende CO_2-Einsparung ermittelt. Bei den Berechnungen auf Basis der Energieberichte wurde ein Abgleich der Bedarfsberechnungen mit den Verbrauchsdaten durchgeführt.

Die berechneten Einspareffekte wurden vom ifeu-Institut mit Werten aus den Evaluationen anderer Beratungsprogramme verglichen[1] (siehe Kap. 3.6).

2.5 Beschreibung des Beratungsansatzes

Ein umfassendes „Beratungskonzept für Sanierungsinteressierte“ lag nicht vor. Im Zuge dieser Evaluation wird daher lediglich der Beratungsansatz samt seiner Grenzen und Chancen deskriptiv beschrieben und ansatzweise mit anderen Beratungskonzepten verglichen. Empfehlungen die daraus abgeleitet sind zeigen vor allem mögliche Erweiterungsmöglichkeiten auf, empirisch sind zusätzliche Erfolge jedoch nicht belegbar.

Der Beratungsansatz umfasste ein dreistufig angelegtes kommunales Beratungsförderprogramm (siehe Abbildung 1). Zusätzlich wurde eine sogenannte „Energiekarawane“ durchgeführt, bei der Interessierte eine kostenlose Einstiegsberatung direkt in Ihrem Haus erhalten.

Hinzu kam die Werbung für die von der KfW geförderte Modernisierungsbegleitung, wobei die Kfw-431 Zuschüsse kumulativ durch die Stadt Emmendingen aufgestockt wurden

Abbildung 1: Übersicht über geförderte Beratungen

[1] Evaluierung des Energieberatungsprojekts „Klimaschutz und Energiewende konkret“. Im Auftrag der VZNRW, 2014. Evaluierung des Förderprogramms „Energieeinsparberatung vor Ort“. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, 2014.

Zwar gab es freiwillige Fortbildungsangebote für die beteiligten Energieberater und auch mehrere informelle Austauschtreffen. Es fehlen jedoch noch Beratungsrichtlinien („Standards“) und gezielte Monitoringverfahren, wie z.B. Feedbackbögen der Bauherren.

Neben der Literatursichtung erfolgte eine stichprobenartige Prüfung einiger ausgewählter Energieberichte.

Zur Qualität der durchgeführten Beratungen gab es im Rahmen einer Bauherrenbefragung folgende Fragen:

- *Haben Sie durch die Einstiegsberatung einen Einstieg in das Thema Energie Sparen und Hausmodernisierung gefunden?*
- *Hat Ihnen das Energieberatungsgespräch……viele neue Hinweise gegeben, was sie tun können? ...aufgezeigt, welche Maßnahmen an Ihrem Haus sinnvoll sind? ...Klarheit über die Kosten und den Nutzen von Maßnahmen gegeben? ...aufgezeigt, welche Fördermöglichkeiten es gibt? ...klar gemacht, wer die Ansprechpartner in Emmendingen sind?*
- *Wie fanden Sie die Energieberatung in Bezug auf Freundlichkeit, Verständlichkeit, Informationsgehalt, Übersichtlichkeit Bericht*
- *Ist Ihnen bekannt an wen Sie sich wenden können, wenn Sie weitere Fragen zum Thema Energiesparen und Haussanierung haben?*

Die Antworten wurden von der Stadt Emmendingen erfasst und statistisch ausgewertet. In dieser Evaluation werden sie in Beziehung zu ähnlichen Befragungen gesetzt und Besonderheiten dargestellt.

3 Ergebnisse

3.1 Projektstruktur und Projektmanagement

Den Zusammenhang und die Ausstrahlung des Projekts „Energetische Quartierssanierung Bürkle-Bleiche“ zeigt die folgende Grafik.

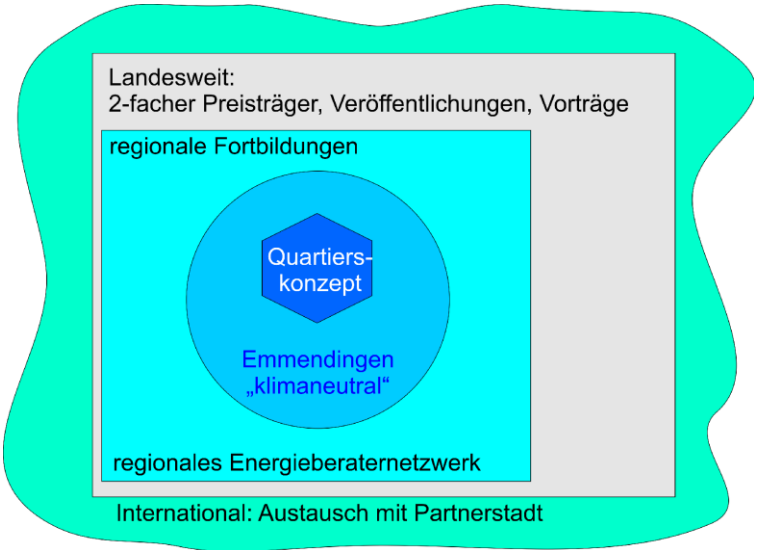

Abbildung 2: Wirkungsfelder des Quartierskonzepts

Der Sanierungsmanager war dem Referat 3.1.1: Stadtentwicklung, Stadtplanung und Umwelt des Fachbereichs 3 „Planung und Bau“ zugeordnet. Für seinen Aufgabenbereich erhielt er Unterstützung von bzw. arbeitete zusammen mit der städtischen Wirtschaftsförderung und der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Unterstützung und fachliche Begleitung erhielt er auch vom Umweltbeauftragten. Weitere Ämter waren nur punktuell involviert. Ein regelmäßiger Austausch und eine Zusammenarbeit im Bereich Nahversorgungssysteme und Solarnutzung/KWK fand mit den Stadtwerken und der BürgerEnergiegenossenschaft statt.

Zudem startete im Rahmen des Sanierungsmanagements der Aufbau zweier Akteurs-Netzwerke. Das Energieberater-Netzwerk, bestehend aus einem Dutzend Energieberater, hat sich über die Projektlaufzeit regelmäßig ca. alle 3 Monate getroffen. Im zweiten Jahr startete das Handwerkernetzwerk mit ca. 15 interessierten Betrieben.

Die Ausstrahlung des Quartierskonzepts in die Region, landesweit und sogar international ist relativ groß. Angesichts nur einer halben Stelle ist dies besonders hervorzuheben.

Insgesamt hat der Sanierungsmanager in relativ kurzer Zeit eine enge Vernetzung sowohl in der Verwaltung als auch mit wichtigen Akteuren außerhalb der Verwaltung aufbauen können.

3.2 Monitoring

Ein Monitoringkonzept lag zur Bewertung nicht vor. Aus den gesichteten Unterlagen geht jedoch hervor, dass der Sanierungsmanager regelmäßig Berichte verfasste und Zielwerte (z.B. hinsichtlich Anzahl durchgeführter Beratungen, Anzahl und Art Förderanträge etc.) und Erreichtes verglich. Ebenso wurde die Reaktion auf Pressemitteilungen erfasst bzw. die Beteiligung bei Aktionen und Veranstaltungen mit den Erwartungen verglichen.

Gemessen an der zur Verfügung stehenden Zeit kann das Monitoring als ausreichend und angemessen bezeichnet werden.

3.3 Interviews

3.3.1 Zahl der Interviews und Rollenverteilung

Insgesamt wurden 17 Personen von einem Mitarbeiter des ifeu-Instituts befragt. In zwei Fällen fanden gemeinsame Gespräche statt (siehe Anhang 5.1), bei drei Personen erfolgte ein Telefoninterview.

Eine ausreichende und hinsichtlich der Einschätzungen zur Kampagne wohl auch repräsentative Anzahl an Befragten gab es bei Gemeinderat/Politik und Verwaltung (insgesamt 9 Befragte). Ähnliches gilt für die Berater (3 Befragte) und die Handwerker (3 Befragte). Zwar wurden auch drei Bürger*innen interviewt, jedoch hatten zwei davon auch eine Funktion in der Bürgerenergiegenossenschaft. Die Aussagen sind somit nicht als „Meinung der Bürgerschaft“ zu interpretieren. Nicht befragt wurden Gebäudeeigentümer.

3.3.2 Bezug der Interviewaussagen zu den Interviewten

Um die Vernetzung der Akteure sichtbar zu machen, wurden Kernaussagen danach ausgewertet, zu was oder über wen die interviewte Person Aussagen traf. Die nachfolgende Grafik zeigt die jeweiligen Bezüge (die Zuordnung erfolgte zeilenweise).

Funktion	GR/Politik	Verw.	Bürger	BEG	SM	HW	SWE	Berater	Summen
GR / Politik	3	5	5	-	1	-	3	1	**18**
Verwaltung	2	4	2	-	2	2	2	3	**17**
Bürger	-	2	3	1	-	1	1	2	**10**
BEG	-	-	-	2	-	-	2	-	**4**
SM	1	2	2	-	2	-	-	-	**7**
Handwerk	-	-	2	-	2	5	1	1	**11**
Stadtwerke	-	2	-	2	-	-	2	-	**6**
Berater	-	1	3	1	1	3	1	3	**13**
Summen	**6**	**16**	**17**	**6**	**8**	**11**	**12**	**10**	**86**

Tabelle 3: Bezüge der Kernaussagen

Es zeigt sich, dass über jeden identifizierten Akteur mindestens sechs Aussagen vorliegen. Vergleichsweise wenig Aussagen gibt es zu Gemeinderat/Politik, zur BürgerEnergiegenossenschaft und (überraschenderweise) über den Sanierungsmanager. Über die Verwaltung (oft auch benannt als „die Stadt“) und die Bürger (sowohl die in der Bürkle-Bleiche, als auch über Emmendinger Bürger allgemein) gibt es die meisten Aussagen.

Die meisten Aussagen über andere Akteure kamen von den Gemeinderäten und von den Verwaltungsangehörigen. Vergleichsweise wenig Aussagen wurden von der BürgerEnergiegenossenschaft und den Stadtwerken über andere Akteure gemacht.

Insgesamt ist festzustellen, dass die verschiedenen Akteure ausreichend über andere Akteure informiert sind, jedoch die genauen Funktionen und Rollen oftmals nur bedingt bekannt sind. Auch Fehleinschätzungen oder gegenteilige Meinungen sind aufzufinden. Beispielsweise wünschen mehrere Befragte eine bessere „Einbindung“ des Gemeinderats, während Gemeinderäte und die Verwaltungsangehörige dies eher als „fast zuviel“ bezeichnen, wie häufig im Gemeinderat berichtet wurde.

Weitere Auffälligkeiten sind: die Berater sprechen über sich selbst und die Bürger (Kunden) sowie über die Handwerker, mit denen eine Netzwerkarbeit eingegangen werden soll. Handwerker dagegen sprechen zwar auch über Bürger, vor allem aber über eigene Themen, während die Berater bei ihnen kein wichtiges Thema sind.

3.3.3 Inhaltliche Aussagen

Die inhaltliche Auswertung erfolgte durch eine Clusterung und Bewertung der Summen einzelner Aussagen aus den Interviews. Die Clusterung wurde anhand von bei den Interviews herausgearbeiteten Themen vorgenommen. Unterscheidbar waren Sachthemen im Zusammenhang mit der Sanierungskampagne und Aussagen zu Akteuren. Die Bewertung erfolgte grob in drei Kategorien: Positive Aussagen („Lob“), negative Aussagen („Kritik“) und eher neutrale Aussagen bzw. Querbezüge ohne spezifische Wertungen.

Thema	LOB	neutral	Kritik	Gesamt
Prozessverlauf	7	6	4	17
Prozessstruktur	1	10	8	19
Netzwerke	2	21	2	25
Öffentlichkeitsarbeit	5	24	12	41
Beratung	5	16	3	24
Kosten / Förderung	4	14	3	21
Ausblick	12	16	3	31
Bürkle-Bleiche	1	4	6	11
Gemeinderat / Politik	4	4	4	12
Verwaltung / Stadt	4	13	7	24
Bürger	2	21	0	23
BürgerEnergiegenossenschaft	2	2	3	7
Sanierungsmanager	4	5	0	9
Handwerker	5	11	7	23
Stadtwerke	7	4	8	19
Berater	4	6	0	10

Tabelle 4: Inhaltliche Bewertung der Kernaussagen aus den Interviews

Zusammenfassung der wesentlichen inhaltlichen Aussagen zu den genannten Themen.

Prozessverlauf: Mehrfach wird die schwierige Startphase des Projekts angesprochen. Genannt werden unklare Erwartungen, fehlende Produkte für die Bürger und in der Konsequenz Probleme mit der Öffentlichkeitsarbeit und Wahrnehmbarkeit. Das Scheitern der Bemühungen um ein Nahwärmenetz im ersten Projektjahr hat ebenfalls zum schwierigen Projektauftakt beigetragen. Auf der anderen Seite wird der weitere Projektverlauf deutlich positiv gewertet. Der Sanierungskampagne werden positive Effekte für die Bürger, die heimische Wirtschaft und in Bezug auf das Lokal- und Regionalbewusstsein zugesprochen. Ein Schlüssel war, neben der Überwindung der Anfangsschwierigkeit und dem Aufbau der Netzwerke, der Gewinn des Landeswettbewerbs.

Prozessstruktur: Die Nennungen zur Prozessstruktur sind inhaltlich teilweise eng verknüpft mit den Aussagen zum Prozessverlauf (v.a. Startphase). Genannt werden Vorgaben und ein gewisser Umsetzungsdruck, anfangs fehlende Angebote für Bürger, sowie die zunächst fehlende Vernetzung der Projektakteure. Auch die Unerfahrenheit mit Quartierssanierungen und der stark unterschätzte Aufwand werden erwähnt. Zu den aktuellen Problemen der Prozessstruktur gibt es mehrere Nennungen. Vor allem soll die Vernetzung der Akteure weiter verbessert werden (z.B. Stadtwerke stärker einbinden, mehr Aktivität der Verwaltung, mehr Kontakt der Akteure untereinander). Auch wird kritisiert, dass der Sanierungsmanager zu stark die Rolle als Schnittstelle zwischen den Akteuren einnehmen muss, damit die Netzwerke überhaupt funktionieren.

Netzwerke: Die Arbeit im Energieberater-Netzwerk wird als positiv, aber ausbaufähig angesehen. Problematischer ist der Aufbau des Handwerker-Netzwerks. Hier dauert die Startphase schon zu lang, ohne dass das Netzwerk seine Arbeit aufgenommen hätte. Die Verknüpfung von Handwerker-Netzwerk und Energieberater-Netzwerk wird v.a. von den

Energieberatern als Herausforderung gesehen. Als wesentlicher Aspekt für den Erfolg der Netzwerke wird eine gute Öffentlichkeitsarbeit angeführt.

Öffentlichkeitsarbeit: Kritik an der Öffentlichkeitsarbeit bezieht sich v.a. auf zwei Bereiche: Zum einen wird die problematische Startphase des Projekts angesprochen. Es sei anfangs nicht gelungen, den Bürgern die Quartierssanierung und die Vorteile der Energieberatungsprogramme näher zu bringen. Es wird kritisiert, dass die Rolle der Stadt und die Projekterfolge nicht ausreichend kommuniziert wurden und somit die Chance, die Sanierungsbemühungen stärker als „Marke“ der Stadt Emmendingen zu festigen, nicht genutzt wurde. Die Öffentlichkeitsarbeit im weiteren Projektverlauf wird jedoch deutlich positiver bewertet und vor allem die Zusammenarbeit zwischen Sanierungsmanager und der Stadtverwaltung gelobt.

Beratung: Die Förderung der Beratung (anstatt z.B. einer Umsetzungsförderung) wird seitens der Verwaltung als richtige Entscheidung mit guten Erfolgen zu vergleichsweise geringen Kosten angesehen. Die Beratungsbausteine sind nach anfänglichen Schwierigkeiten mittlerweile gut auf die Bedürfnisse der Bürger abgestimmt und inhaltlich gut verzahnt. Der Bedarf an niederschwelliger (vorzugsweise kostenfreier) Beratung wird nach wie vor als hoch eingeschätzt. Kritisiert wird die Komplexität einzelner Beratungsbausteine (Sanierungsfahrplan). Die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Beratung könnte sich verstärkt darauf zu konzentrieren, die Bekanntheit der Berater als lokale Akteure zu steigern um Berührungsängste und Starthemmnisse der Bürger abzubauen.

Kosten und Förderung: Die Kosten des Sanierungsprojekts werden in Anbetracht der Erfolge von der Verwaltung und der Politik als niedrig eingeschätzt. Positiv ausgewirkt hat sich der Gewinn des Landeswettbewerbs. Die Förderung der verschiedenen Beratung wird als ausreichend angesehen. Teilweise wird die fehlende Förderung der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen bemängelt. Von einer Verzahnung beider Förderschwerpunkte erwarte mehrere Befragte eine weitere Steigerung der Sanierungsfälle. Auch eine stärkere Einbindung der Stadtwerke in die Förderung und Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen wird mehrfach gewünscht.

Ausblick: Der Ausblick auf weitere Sanierungsaktivitäten im Quartier und auf die Übertragung auf das gesamte Stadtgebiet ist überwiegend positiv. Durch die Vorerfahrungen können Fehler vermieden und auf bestehende Netzwerke aufgebaut werden. Die städtischen Aktivitäten werden sowohl von den Bürgern als auch der Politik gut unterstützt. Ausreichende Mittel stehen zur Verfügung. Gedämpft werden die Erwartungen einerseits durch die derzeit niedrigen Energiekosten, die Sanierungsmaßnahmen weniger wirtschaftlich machen, ebenso durch die hohe Belastung der Verwaltung auf Grund anderer Themen (Stichwort: Flüchtlinge).

Bürkle-Bleiche: Der Stadtteil wird als Schauplatz für eine Quartierssanierung zwiespältig betrachtet. Grundsätzlich gab und gibt es viel Potenzial für Effizienzsteigerung und einen großen Bedarf an Sanierungen. Allerdings haben einige Faktoren weitere Projekterfolge behindert. Genannt werden die Altersstruktur (hoher Anteil an älterer Bevölkerung, der einer Gebäudesanierung nicht mehr aufgeschlossen ist), hohe Gebäudepreise (Begrenzung der finanziellen Möglichkeiten von jungen Käufern, Gebäude zu sanieren), fehlende Homogenität im Bereich der Wärmeversorgung (und dadurch keine Möglichkeit, ein Nahwärmenetz wirtschaftlich zu betreiben) sowie die schwierige Ansprache (früher sehr aktiver Siedlerverein hat heute keine verbindenden Funktion mehr).

Gemeinderat und Politik: Zur Rolle des Gemeinderates gibt es ein differenziertes Bild. Auf der einen Seite wird vielfach genannt, dass Klimaschutz und die städtischen Bemühungen in diesem Bereich grundsätzlich Konsens sind und von allen Fraktionen unterstützt werden. Auf der anderen Seite wird bemängelt, dass die Politik keine aktive, fördernde Rolle einnimmt. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Belastung von Gemeinderat und Verwaltung und die Frage der Kosten (Klimaschutz ist keine kommunale Pflichtaufgabe) hingewiesen sowie die Bedeutung der guten Kommunikation der Aktivitäten gegenüber dem Gemeinderat herausgestellt.

Verwaltung (Stadt): Die Bewertungen zur Stadt(verwaltung) sind in vielen Punkten mit denen zum Gemeinderat vergleichbar. Die Bemühungen werden gelobt und die Bedeutung des Themas für die Bürger hervorgehoben. Auf der anderen Seite gibt es den Wunsch nach einer aktiveren Rolle der Stadt, wobei Auslastung und Kosten als hemmende Faktoren benannt werden. Von Interesse ist die Beziehung zwischen Stadt und Stadtwerken. Hier gibt es ein uneinheitliches Bild. Zum einen wird die gute gemeinsame Arbeit betont (kaum Doppelstrukturen, gute Zusammenarbeit z.B. bei Neubaugebieten), andererseits wird fehlendes Engagement der Stadtwerke bemängelt und von der Verwaltung gefordert, diese stärker mit einzubeziehen. Bei der Ausweitung der Sanierungsbemühungen auf das gesamte Stadtgebiet soll die Stadt die Öffentlichkeitsarbeit ausbauen und verbessern. Genannt wird die Stärkung der Sichtbarkeit der Stadt als Akteur, die Nutzung von Persönlichkeiten (insbesondere Oberbürgermeister) für die Öffentlichkeitsarbeit und die Verzahnung zu bzw. bessere Darstellung der Aktivitäten der Stadt bei eigenen Liegenschaften.

Bürger*innen: Den Bürgern*innen von Emmendingen wird Interesse an Klimaschutz als städtisches Thema und Engagement in diesem Bereich bescheinigt. Es gibt eine Erwartungshaltung, dass Emmendingen als große Kreisstadt eine Vorreiterrolle einnehmen soll.

BürgerEnergiegenossenschaft: Die Aktivitäten der BürgerEnergiegenossenschaft werden positiv bewertet und ihre Bedeutung für den Bereich hervorgehoben, in dem die Stadtwerke nicht aktiv sind. Andererseits wird auf Probleme der Genossenschaft hingewiesen, die ihre Bedeutung als Akteur begrenzt. Genannt werden die ehrenamtliche Struktur (und damit verbunden die mangelnde Professionalität) und die unklare Nachfolge im Vorstand. Die BürgerEnergiegenossenschaft hat daher nur begrenzte Kapazitäten für die Umsetzung von Sanierungsprojekten.

Stadtwerke: Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Stadtwerken positiv bewertet. Allerdings gibt es verbreitet den Wunsch nach stärkerer Aktivität der Stadtwerke im Bereich von Sanierungsmaßnahmen. Bei der Quartierssanierung Bürkle-Bleiche hat die BürgerEnergiegenossenschaft einige Projekte übernommen, bei einer Übertragung auf das Stadtgebiet sind deren Möglichkeiten aber begrenzt. Dabei könnten die Stadtwerke z.B. im Bereich Kleincontracting agieren und auch für die Qualitätssicherung (Verzahnung von Beratern, Handwerkern und Bürgern) eine Rolle spielen.

Berater: Zur Arbeit des Beraternetzwerks gibt es mehrfach positive Rückmeldungen. Die Zusammenarbeit funktioniert wegen langjähriger persönlicher Kontakte sehr gut. Allerdings könnte das Netzwerk noch weiter ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit mit den Handwerkern wird zwar als chancenträchtig, aber noch nicht gut funktionierend angesehen. Der dringende Bedarf am offiziellen Start des Handwerkernetzwerks nach langer Gründungsphase wird betont.

Handwerker: Dominierendes Thema ist die Gründung des Handwerker-Netzwerkes. Diese lief bisher schleppend, muss aber dringend voran gebracht werden, damit Aktivitäten auf-

genommen werden können. Zu den Hemmnissen zählen nach Aussage von Interviewpartnern Konkurrenzdenken und ein gewisser Opportunismus (mitnehmen ja – engagieren nein) sowie Fragen der Qualitätssicherung. Grundsätzlich überwiegen aber Optimismus und die Hoffnung auf positive Effekte durch das Netzwerk.

Sanierungsmanager: Dem Sanierungsmanager bescheinigen die Interviewpartner eine Schlüsselrolle für die Projekterfolge in der Bürkle-Bleiche (v.a. sein Einsatz bei der Einbindung der Akteure, bei der Erstellung der Netzwerke und beim Einwerben von externen Mitteln). Auffällig ist das Fehlen negativer Äußerungen. Allerdings wird der weit über die ursprüngliche Planung hinaus gehende Arbeitsaufwand sowie eine bisher nahezu vollständig fehlende Aufgabenteilung („Mädchen für alles“) durchaus auch kritisch bewertet. Mittelfristig müssen seine Aufgaben breiter verteilt werden.

Insgesamt halten sich Lob und Kritik in etwa die Waage. Alle Befragten sehen die Kampagne grundsätzlich als positiv an, wünschen sich aber in vielen Bereichen Verbesserungen, falls es zu einer Fortführung auf gesamtstädtischer Ebene kommt. Dies betrifft in erster Linie die Zusammenarbeit der Akteure, die Öffentlichkeitsarbeit und auch eine Ausweitung des Förderprogramms auf Umsetzungsmaßnahmen.

3.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Bewertung der gesamten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit basierte auf den zugesandten Unterlagen und den Ergebnissen der Interviews.

Untersucht wurden Konzepte, Medien (Plakate, Banner, Flyer, Broschüren, Berichte, Sitzungsvorlagen etc.)[1]. Die Ergebnisse der Bewertung sind in der nachfolgenden Tabelle 2 dargestellt.[2] Die vier Bewertungsstufen zu den Kriterien sind:

- **++** = SEHR GUT: Mehrzahl der Merkmale positiv, keine negativen Merkmale
- **+** = GUT: mehrere Merkmale positiv, nur einzelne negative Merkmale
- 0 = etwa gleich viele Merkmale positiv wie negativ
- **-** = mehr Merkmale negativ als positiv
- **--** = überwiegend negative Merkmale

Das Gesamtergebnis zeigt die Tabelle 2:

Kriterien	Verständlichkeit	Regelmäßigkeit & Häufigkeit	Spezifität	Umfang Reichweite
Konzepte	++	+	++	+
ÖA	+	++	+	++
Berichte	++	++	++	++
Schriftverkehr	++	++	++	++

Tabelle 5: Gesamtbewertung Projektmaterialien

Zusammengefasst bedeutet dies, dass die Öffentlichkeitsarbeit auf einem sehr hohen Niveau stattfand und sowohl in die Breite als auch in die Tiefe wirkte.

[1] Siehe Anhang 1 „untersuchte Materialien“
[2] Vgl. Kapitel 2.2

3.5 Beratungssystem und Beratungen

Ein Ziel des kommunalen Beratungsförderprogramms war es, durch gezielte Unterstützungsangebote (Beratung) für die Hausbesitzer die Sanierungstiefe und –breite zu erhöhen. Die Beratung hatte zur Folge, dass mehrere Hausbesitzer ursprünglich geplante Einzelmaßnahmen als gewerkeübergreifende Maßnahmenbündel bzw. als „Sanierung in einem Zug“ umsetzten.

Von einem umfassenden Beratungssystem kann im Quartierskonzept (noch) nicht gesprochen werden. Sehr gut ist das umfassende Einstiegsprogramm. Zur Qualität der durchgeführten **Beratungen** gab es dazu im Rahmen einer Bauherrenbefragung einige Fragen. Die Auswertungsergebnisse sind nachfolgend, teilweise in zugehörigen Grafiken dargestellt (versandte Fragebögen: 45 Stück, Rücklauf 26).

Frage 1: Haben Sie durch die Einstiegsberatung einen Einstieg in das Thema Energie Sparen und Hausmodernisierung gefunden?

Hierauf antworteten 23 Befragte mit „ja“ und drei mit „nein“.

Frage 2: Hat Ihnen das Energieberatungsgespräch…

a) viele neue Hinweise gegeben, was sie tun können?
b) aufgezeigt, welche Maßnahmen an Ihrem Haus sinnvoll sind?
c) Klarheit über die Kosten und den Nutzen von Maßnahmen gegeben?
d) aufgezeigt, welche Fördermöglichkeiten es gibt?
e) klar gemacht, wer die Ansprechpartner in Emmendingen sind?

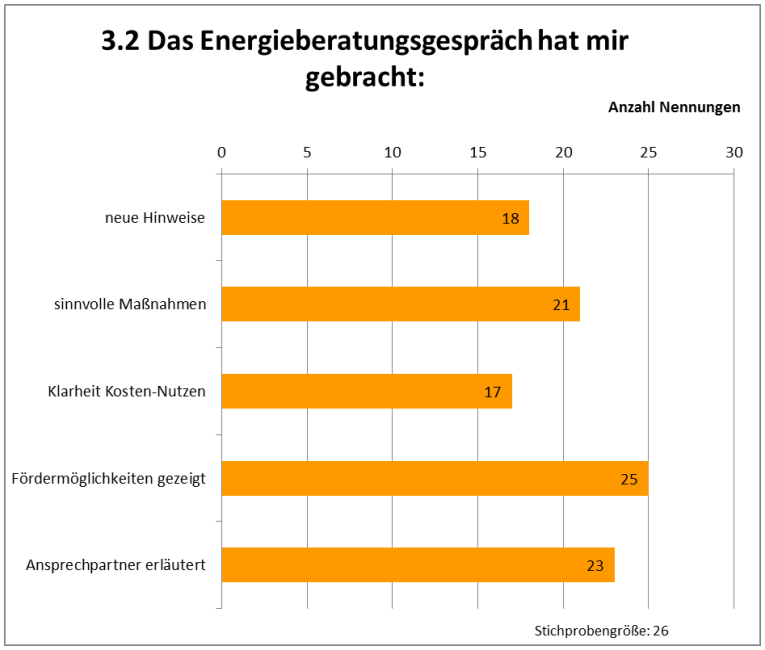

Abbildung 3: Nutzen der Beratung für Bauherren

Frage 3: Wie fanden Sie die Energieberatung in Bezug auf …

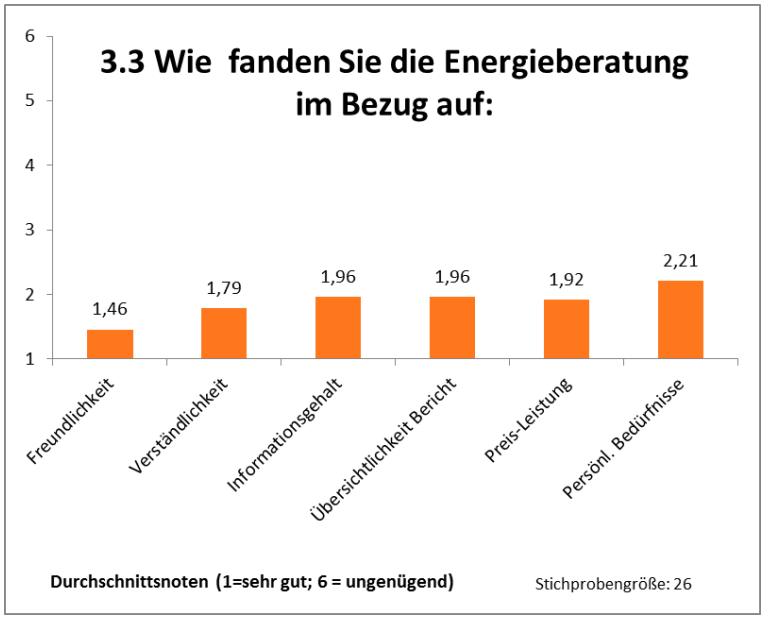

Abbildung 4: Einschätzung der Beratungsqualität aus Sicht der Bauherren

Frage 4: Ist Ihnen bekannt an wen Sie sich wenden können, wenn Sie weitere Fragen zum Thema Energiesparen und Haussanierung haben?

Hierzu antworteten alle 26 Personen, die den Fragebogen zurücksandten, mit „ja“.

3.6 Erzielte Einsparungen

Im Projektzeitraum gab es beim städtischen Beratungsförderprogrammes innerhalb von zwei Jahren 68 Antragssteller. Davon wurden 44 Eigentümer, die bereits in der Umsetzung von Maßnahmen waren bzw. solche abgeschlossen hatten mittels Fragebogen angeschrieben.

Die Endenergie-Einsparungen[1] summierten sich bei 36 Sanierungsfällen auf rund 622.000 kWh/a. Damit einhergehend wurden CO_2-Einsparungen von insgesamt rund 233 t/a berechnet. Bezogen auf ein Einzelobjekt kam es zu durchschnittlichen jährlichen Energieeinsparungen von 17.300 kWh/a und etwa 6,5 t CO_2. Die Investitionskosten dieser Sanierungsmaßnahmen summieren sich auf rund 3,6 Mio. Euro bzw. durchschnittlich ca. 100.000 Euro pro Objekt.

Geht man von den eingereichten Förderanträgen aus, beläuft sich die Investitionssumme bei einer Gesamtsanierung nach Berechnungen der Energieagentur Regio Freiburg auf etwa 5 Mio. Euro, wovon ca. 1,3 Mio. Euro als „Sowieso-Maßnahmen“ abzuziehen sind.

Insgesamt konnten Endenergieeinsparungen bei Einzelmaßnahmen bis 33 %, bei Maßnahmenbündeln bis 50 % und bei Vollsanierungen im Bereich zw. 50 und 70 % nachgewiesen werden. Bei der Sanierung eines Siedlerhauses aus den 50er Jahren betrug die berechnete Endenergie-Einsparung sogar 95 %.

[1] Die Berechnungen führte die Energieagentur Regio Freiburg GmbH durch.

Vergleicht man die sich durch die Befragung und Berechnung ergebenden Werte der genau erfassten 36 Sanierungsfälle mit den Ergebnissen anderer Energieberatungs-Evaluationen, zeigt sich, dass die im Zusammenhang mit den Sanierungen getätigten Investitionen pro Beratungsfall wesentlich höher liegen, als die bei der Evaluation der BAFA Vor-Ort-Beratung und der Vor-Ort-Beratung der Verbraucherzentrale NRW erhobenen[1]. Ursache könnte der Unterschied der Beratungen und des Beratungsumfelds sein. Auffällig ist der hohe Anteil an (teilweise großen) Mehrfamilienhäusern bei den Sanierungsprojekten in der Bürkle-Bleiche. Hier finden sich deutlich höhere Investitionen und Einsparungen. Zudem sind auch Maßnahmen wie der Einbau von BHKWs enthalten, die bei den Vergleichsevaluationen fehlen.

Die durchschnittlichen Einsparungen pro Objekt weichen wesentlich von Ergebnissen anderer Energieberatungs-Evaluationen ab. Dies dürfte teilweise einer unterschiedlichen Berechnungsmethodik geschuldet sein. Bei den Evaluation der Verbraucherzentrale-Beratung und der BAFA-Beratung wurde anhand eines doppelten Korrekturfaktors versucht, möglichst die reinen Effekte der Beratung von anderen Effekten (z.B. ohnehin-Sanierungsbedarf, Förderprogramme etc.) zu trennen. Ein weiterer wesentlicher Unterschied besteht darin, dass in Emmendingen Sanierungsfälle betrachtet werden, bei den Vergleichsevaluationen jedoch Beratungsfälle (auch ohne Umsetzung).

Faktor	**Verbraucherzentrale RW[2]**	**BAFA Vor-Ort-Beratung[3]**
Einsparung pro Objekt	1.100 kWh (durchgeführte Maßnahmen) 500 kWh (weitere geplante Maßnahmen)[4]	5.000 kWh (durchgeführte Maßnahmen) 1.300 kWh[5] (weitere geplante Maßnahmen)
Investitionssumme je Objekt (Durchschnitt)	13.900 €	42.500 €

Tabelle 6: Energieeinsparungen und Investitionssummen im Vergleich

Die Berechnungen der Einspareffekte der Sanierungskampagne basieren auf sehr niedrigen Fallzahlen. Sie erscheinen im Vergleich mit anderen Evaluationen plausibel, sie fallen jedoch deutlich höher aus. Allerdings ist der direkte Vergleich nicht möglich. Die Zusammensetzung der Sanierungsobjekte unterscheidet sich aufgrund des hohen Anteils an Mehrfamilienhäusern deutlich und es werden nur Fälle mit erfolgter Sanierung betrachtet. Inwieweit „Mitnahmeeffekte“ oder „sowieso anstehende Sanierungen“ zusätzlich eine wesentliche oder eher geringe Rolle spielen, ist nicht nachweisbar.

Eine Hochrechnung auf die anstehende gesamtstädtische Kampagne ist nicht möglich. Hierzu wären deutlich höhere Fallzahlen und eine tiefergehende Evaluation erforderlich. Ein aufzubauendes Monitoring, das bereits ab der ersten Beratung die wesentlichen Gebäudedaten erfasst und die Umsetzungen der Sanierungsmaßnahmen konsequent begleitet, kann hier weiterführen.

[1] Hier ist anzumerken, dass nach dieser Erhebung in 2009 die Investitionssummen je Gebäude ab 2010 ständig abnahmen (vgl. „Struktur der Bestandsmaßnahmen im Hochbau“, BBSR, 1/2016, ISBN 978-3-87994-645-7
[2] ifeu 2014, Basis 2012/2013
[3] ifeu 2014, Basis 2009
[4] Hierbei handelt es sich um berechnete „Netto-Effekte“, die direkt durch die Beratung ausgelöst wurden.
[5] Hierbei handelt es sich um berechnete „Netto-Effekte“, die direkt durch die Beratung ausgelöst wurden.

3.7 Zusammenfassung der Ergebnisse

Aus den Interviews ergeben sich folgende Hauptaussagen:

- Anfangs lief es schleppend, ab dem 2. Jahr später lief es besser. Große Zufriedenheit insgesamt mit den wahrnehmbaren Effekten und den insgesamt geringen Kosten für die Stadt Emmendingen – auf Grund der Landesförderung.
- Ausblick: Die Bürger wollen mehr, die Verwaltung möchte Sanierungen voran bringen, Geld ist da und der Gemeinderat zieht mit. Dies wird als gute Voraussetzung für eine Fortsetzung in der Gesamtstadt gesehen.
- Verbesserungen werden erwartet bei:
    - Einbindung und Zusammenarbeit mit den Stadtwerken.
    - Festigung des Handwerkernetzwerks bzw. Aufbau des „Klimapartnernetzwerks Emmendingen“.
    - Bessere Zusammenarbeit aller Akteure.
    - (noch) gezieltere Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Modellprojekte (was Greifbares), Marke auf- und ausbauen, Stadt als Akteur sichtbarer machen, auf „Köpfe“ setzen (OB, lokale Persönlichkeiten, Handwerker und Berater mit Bild darstellen).
    - Entlastung des Sanierungsmanagers (derzeit „die Spinne im Netz“). Bessere Aufgabenverteilung innerhalb des Netzwerks und ggf. noch mehr Unterstützung durch andere Ämter in der Stadt.
    - Stärkere Ausdifferenzierung der Fördermaßnahmen. Beratungsförderung (sehr) gut, aber Möglichkeiten einer Umsetzungsförderung prüfen.

Aus den bisher umgesetzten Maßnahmen lassen sich folgende Aussagen ableiten:

- Die erzielten Einsparungen und Investitionen sind im Vergleich zu anderen Beratungsprogrammen wesentlich höher.
  Dies liegt unter anderem daran, dass relativ viele Mehrfamilienhäuser (teilweise mit 10 und mehr Wohneinheiten) saniert wurden. Als weiterer Grund wird eine andere Berechnungsmethodik vermutet.
- Die errechneten Werte erscheinen insgesamt plausibel.

3.8 Exkurs

Ein Vergleich der Anzahl Beratungen bzw. gestellter Förderanträge mit dem ifeu-Institut bekannten Daten aus anderen Landkreisen und Kommunen[1] belegt, dass im Quartier Bürkle-Bleiche überdurchschnittlich viele Beratungen erfolgten und die Anzahl der gestellten Förderanträge deutlich höher liegt als ohne eine solche Kampagne.

Anträge KfW-Energieeffizient Sanieren im Land Baden-Württemberg 2015:	**21.000[2]**
Anträge KfW-Energieeffizient Sanieren in Landkreis A in 2015:	**13**
Anträge KfW-Energieeffizient Sanieren in Stadt B (über 180.000 EW) in 2015:	**18**
Anträge KfW-Energieeffizient Sanieren in Emmendingen Bürkle-Bleiche[3]	**8[4]**
Anzahl Einstiegsberatungen Landkreis C (50.000 Gebäude) in 2015:	**250**
Anzahl Einstiegsberatungen in Emmendingen Bürkle-Bleiche[5]	**120[6]**

Setzt man die Zahlen in Relation zu Einwohner- bzw. zu Gebäudezahlen, liegen die Werte für den Stadtteil Bürkle-Bleiche je Jahr etwa 2 bis 5 Mal höher.

Auf Basis dieser Vergleichszahlen deutet vieles darauf hin, dass das Ziel, die Sanierungsrate im Stadtteil Bürkle-Bleiche mindestens zu verdoppeln, mit Hilfe der Kampagne und dem umfangreichen Beratungsangebot erreicht worden ist.

Fazit

Insgesamt erfolgte nach gewissen Anlaufschwierigkeiten eine sehr erfolgreiche Umsetzung des „Quartierskonzepts Bürkle-Bleiche“. Es wurden sehr gute Grundlagen für eine Fortsetzungskampagne in der Gesamtstadt gelegt.

[1] Aus Datenschutzgründen können nicht sämtliche Quellen hierzu nicht genannt werden.
[2] Ca. 10,7 Mio. Einwohner und ca. 2,37 Mio. Wohngebäude
[3] Ca. 4.000 Einwohner
[4] Innerhalb zwei Jahren
[5] Ca. 1.300 Gebäude
[6] Innerhalb zwei Jahren

4 Anhang

4.1 Befragte Personen

alphabetisch geordnet

Frau Gräber	Stadträtin
Frau Haarer-Jenne	Stadträtin
Herr Hannusch	Energieberater, Bewohner
Herr Jung	Geschäftsführer Stadtwerke Emmendingen
Herr Kessel (gemeinsames Interview mit Hr. Schmitz)	Umweltbeauftragter
Herr Klaeger	Energieberater
Herr Licht	Handwerker
Frau Mörder	Wirtschaftsförderin
Herr Saar	Stadtrat
Herr Schlatterer	Oberbürgermeister
Herr Schmitz (gemeinsames Interview mit Hr. Kessel)	Abteilungsleiter
Herr Schneider	Handwerker
Frau Schoder (gem. mit Frau Weiher)	Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Herr Strübin	Energieberater, Vorstand BEG
Herr Vogt	Bürgerverein Bürkle-Bleiche, Hausverwalter
Frau Weiher (gem. mit Frau Schoder)	Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

4.2 Vertiefungsfragen für Experteninterviews

Frage 1: In welchem Zusammenhang stehen Sie zur „Energetischen Stadtteil-Kampagne Bürkle-Bleichle“? Wirkten Sie aktiv in der Kampagne mit? Was war ggf. Ihre Rolle?

Frage 2: Wie war Ihr Eindruck von der Kampagne insgesamt?

Vertiefungsfragen/Nachfragen:
- *Ist/war die Zielrichtung sinnvoll?*
- *Ist die Vorgehensweise geeignet, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen?*
- *Ist die Einbindung der Akteure und der Öffentlichkeit gelungen?*
- *Wie gut lief die Öffentlichkeitsarbeit? War die Kampagne wahrnehmbar? (im Quartier, in der Stadt, überregional)*
- *Welche Kritik haben Sie bzw. welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie?*

Frage 3: Wie war Ihr Eindruck von einzelnen Aktionen / Maßnahmen der Kampagne?

Vertiefungsfragen/Nachfragen:
- *Was war gelungen?*
- *Was hat gefehlt?*
- *Was könnte man besser machen?*

Frage 4: Sehen Sie die Kampagne als erfolgreich hinsichtlich der Zielsetzung, dass mehr Menschen im Quartier eine energetische Sanierungsmaßnahme durchgeführt haben oder Sie evtl. demnächst durchführen werden?

Frage 5: Wissen Sie, dass eine ähnliche Kampagne nun für die Gesamtstadt erfolgen soll? Was halten Sie davon?

4.3 Fragebogen an beratene Hausbesitzer

Stadtteilkampagne Bürkle-Bleiche

Stadt Emmendingen im Breisgau

Fragebogen zur Auswertung der Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Modernisierung

1. Gebäudeangaben

Nachname, Vorname	Adresse (Straße, Hausnummer)	Ihr Haus		Baujahr
.....	.....	EFH ☐	MFH ☐	

Sanierungsanlass:

2. Allgemeines zur Stadtteilkampagne Bürkle-Bleiche

2.1 Wie haben Sie von der „Stadtteilkampagne Bürkle-Bleiche“ erfahren?

.....

2.2 Welche Fördermöglichkeiten haben Sie von der Stadt Emmendingen genutzt?

	Ja	Nein
Einstiegsberatung (H. Bobsien):	☐	☐
Einstiegsberatung Energiekarawane	☐	☐
Vor-Ort-Kurzenergieberatung:	☐	☐
Gebäudeenergiekonzept:	☐	☐
Heizungscheck:	☐	☐
BHKW-Beratung:	☐	☐
Kellerdeckendämmung:	☐	☐
Baubegleitung:	☐	☐
Sanierungsfahrplan:	☐	☐

2.3 Wie zufrieden sind Sie mit dem Beratungsförderprogramm der Stadt Emmendingen?

Note 1 (sehr gut) - 6 (ungenügend)

1 ○ ○ ○ ○ ○ ○ 6

2.4 Finden Sie es gut, dass die Stadt Emmendingen Ihre Bürgerinnen und Bürger durch die Förderung von Energieberatungen aktiv unterstützt?

Ja	Nein
☐	☐

2.5 Wenn Nein: Welche Gründe sprechen für Sie dagegen?

.....

2.6 Waren Sie mit dem organisatorischen Ablauf (von der Antragsstellung bis hin zur Fördermittelauszahlung) zufrieden?

Ja	Nein
☐	☐

2.7 Würden Sie die Kampagne wieder in Anspruch nehmen?

Ja	Nein
☐	☐

2.8 Würden Sie die Kampagne weiter empfehlen?

Ja	Nein
☐	☐

2.9 Internetnutzung: Kennen Sie die Homepage der „Stadtteilkampagne Bürkle-Bleiche“?

Ja	Nein
☐	☐

3. Qualität der Energieberatung

3.1 Haben Sie durch die Einstiegsberatung einen Einstieg in das Thema Energie Sparen und Hausmodernisierung gefunden?

Ja	Nein
☐	☐

3.2 Hat/Haben Ihnen das/die Energieberatungsgespräch(e)...

	Ja	Nein
...neue Hinweise gegeben, was sie tun können?	☐	☐
...dargelegt, welche Maßnahmen an Ihrem Haus sinnvoll sind?	☐	☐
...Klarheit über die Kosten und den Nutzen von Maßnahmen gegeben?	☐	☐
...aufgezeigt, welche Fördermöglichkeiten es gibt?	☐	☐
...erläutert, wer die Ansprechpartner in Emmendingen sind?	☐	☐

3.3 Wie fanden Sie die Energieberatung in Bezug auf:

	Note 1-6						
Freundlichkeit	1	○	○	○	○	○	○ 6
Verständlichkeit	1	○	○	○	○	○	○ 6
Informationsgehalt	1	○	○	○	○	○	○ 6
Übersichtlichkeit Bericht	1	○	○	○	○	○	○ 6
Preis-Leistungs-Verhältnis	1	○	○	○	○	○	○ 6
Ihre Bedürfnisse	1	○	○	○	○	○	○ 6

3.4 Ist Ihnen bekannt, an wen Sie sich wenden können, wenn Sie weitere Fragen zum Thema Energiesparen und Haussanierung haben?

Ja	Nein
☐	☐

4. Modernisierungsmaßnahmen an Ihrem Gebäude

4.1 Haben Sie Ihr Haus im Zuge der Stadtteilkampagne modernisiert oder planen Sie eine Umsetzung?

Ja: ☐ Nein: ☐ Wenn ja, bitte Tabelle ausfüllen:

Maßnahme	bereits vollständig umgesetzt [x]	Investitions-summe [€] (wenn bekannt)	geplant bis: bis 12.2015 [x]	geplant bis: bis 12.2016 [x]	geplant bis: bis 2020 [x]	keine Umset-zung [x]
Dach-Dämmung (D.)	☐		☐	☐	☐	☐
Kellerdecken-D.	☐		☐	☐	☐	☐
D. Oberste Geschossdecke	☐		☐	☐	☐	☐
Fassaden-Dämmung	☐		☐	☐	☐	☐
Fenster	☐		☐	☐	☐	☐
Heizung (Gas, Öl)	☐		☐	☐	☐	☐
Heizung (Pellet, Scheitholz)	☐		☐	☐	☐	☐
Thermische Solaranlage	☐		☐	☐	☐	☐
Wärmepumpe	☐		☐	☐	☐	☐
BHKW	☐		☐	☐	☐	☐
Hydraulischer Abgleich	☐		☐	☐	☐	☐
Fotovoltaikanlage	☐		☐	☐	☐	☐
Lüftungsanlage	☐		☐	☐	☐	☐
Schimmelsanierung	☐		☐	☐	☐	☐

4.2 Wenn nein: Welche Gründe hindern Sie an der Umsetzung von Maßnahmen?

.....

.....

4.3 Haben Sie die Maßnahmen umgesetzt wie empfohlen?

Ja	Nein	weitgehend
☐	☐	☐

4.4 Wenn nein: Folgendes haben wir geändert

.....

.....

.....

4.5 Hätten Sie die Investitionen in dieser Form ebenfalls durchgeführt, wenn es die Förderung durch die „Stadtteilkampagne Bürkle-Bleiche“ nicht gegeben hätte?

Ja	Nein
☐	☐

5. Umsetzungsbegleitung

5.1 Ist Ihnen die Umsetzungsbegleitung sowie deren Förderung (nach KfW 431) bekannt?

Ja	Nein
☐	☐

5.2 Haben Sie folgende Leistungen aus der Umsetzungsbegleitung durch Ihren Energieberater genutzt?

	Ja	Nein
Unterstützung bei der Angebotseinholung:	☐	☐
Prüfung von Angeboten:	☐	☐
Koordinierung des Bauablaufes:	☐	☐
Baubegleitende Kostenkontrolle:	☐	☐
Anfertigung von Bauabnahmeprotokoll:	☐	☐

5.3 Haben Sie vor, folgende Leistungen aus der Umsetzungsbegleitung durch Ihren Energieberater zu nutzen?

	Ja	Nein
Unterstützung bei der Angebotseinholung:	☐	☐
Prüfung von Angeboten:	☐	☐
Koordinierung des Bauablaufes:	☐	☐
Baubegleitende Kostenkontrolle:	☐	☐
Anfertigung von Bauabnahmeprotokoll:	☐	☐

5.4 Wurde Ihre Umsetzungsbegleitung gefördert? Wenn ja, in welcher Höhe? (Summe in Euro)

.....

6. Angaben zur finanziellen Förderung von Maßnahmenumsetzungen

6.1 Haben Sie Fördermittel beantragt? Wenn ja, in welcher Höhe?

Ja ☐ Nein ☐

	Fördersumme [€]
BAFA	.....
KfW	.....
L-Bank	.....
Sonstige	.....

6.2 Haben Sie vor, Fördermittel zu beantragen? Wenn ja, in welcher Höhe?

Ja ☐ Nein ☐

	Fördersumme [€] (wenn bekannt)
BAFA	.....
KfW	.....
L-Bank	.....
Sonstige	.....

7. Handwerker

7.1 Welche Handwerker haben die Arbeiten ausgeführt? Bitte Name und Ort eintragen.

.....

.....

.....

7.2 Haben Sie Maßnahmen in Eigenleistung umgesetzt? Wenn ja, welche?

.....

.....

.....

7.3 Sind Handwerker bereits für weitere Maßnahmen beaufragt? Wenn ja, bitte Name und Ort eintragen.

.....

.....

.....

8. Wünsche und Anregungen
8.1 Haben Sie Vorschläge, auf welchem Weg wir Sie und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt besser erreichen können?
.....
.....
.....
8.2 Welche Fördermöglichkeiten durch die Stadt Emmendingen würden Sie sich zusätzlich wünschen?
.....
.....
.....
8.3 Was könnte man bei der Energieberatung besser machen?
.....
.....
.....
.....

4.4 Erhaltene und gesichtete Unterlagen

Titel	Seitenzahl	Genre/Art	Datum
Bauherrenmappe	16	Broschüre	2014
Beratungsförderprogramm	4	Infobrief	2014
Gebäude-Steckbrief – Reihenhaus	4	Steckbrief	Stand 12/ 2013
Gebäude-Steckbrief – Bungalow	4	Steckbrief	Stand 12/ 2013
Energetische Stadtteilkampagne 1	16	Stadtteilzeitung	10/ 2014
Energetische Stadtteilkampagne 2	16	Stadtteilzeitung	04/ 2015
Sanierungskampagne	55	Bericht	01/ 2013 – 07/ 2015
Stadteilkampagne „Bürkle Bleiche“	16	Vortrag	2014
Stadteilkampagne „Bürkle Bleiche“	17	Vortrag	2014
Unterlagen zur Fortbildung „Kommunales Energie- und Klima-schutzmanagement	ca. 85	Folien Handout	09.01.2015 – 13.06.2015
Sitzungsvorlage 0768/ 12	3		24.04.2013
Stadteilkampagne „Bürkle Bleiche“	10	Vortrag	05.03.2013
Sitzungsvorlage	5		18.04.2013
Sitzungsvorlage	4		20.06.2013
Energetisches Quartierskonzept	8	Vortrag	09.07.2013
Sitzungsvorlage 0768/12	4		06/ 2014
Stadtteilkampagne „Bürkle Bleiche“	14	Vortrag	06/ 2014
Sitzungsvorlage 0143/14	4		14.11.2014
Energetische Stadtteilkampagne „Bürkle Bleiche“	28	Vortrag	01.12.2014
Sitzungsvorlage 0403/15	12		19:11.2015
Stadtteilkampagne „Bürkle Bleiche“	12	Vortrag	01.12.2015
Stadtbroschüre	ca. 96	Broschüre	2013
Flyer „Energieberater-Netzwerk“	6 Spalten	Prospekt	2015
Flyer VHS „Mehr Lebensqualität …“	6 Spalten	Prospekt	2015
Flyer „Beratungsförderprogramm“	8 Spalten	Prospekt	2014
Flyer „Die Energiekarawane kommt“	4 Spalten	Prospekt	2014
Flyer „Modellhafte Sanierungen“	6 Spalten	Prospekt	2014
Flyer „Oszczedzalem prad, …“	6 Spalten	Prospekt	unbekannt
Flyer „48° Süd“	6 Spalten	Prospekt	unbekannt
Gewinnspiel	2-seitig	Karte DIN A5	unbekannt
Einladung für Bürgerinformation	4 Seitig	Prospekt DIN A5	24.4.2013
Flyer „Energiekostenfalle“	6 Spalten	Prospekt	2013

4.5 Sonstige ausgewertete Schriftstücke

E-Aktuell = Emmendingen Aktuell – Amtsblatt der Stadt Emmendingen

Titel	Genre	Autor/Herkunft	Datum
Emmendingen 2013-2015 (S.56)	Buch	Stadt Emmendingen	2013
Klimaschutzkampagne im Quartier	Zeitung	Staatsanzeiger	2015
Emmendingen 2015-2017 (S.80)	Buch	Stadt Emmendingen	2015
"Diese Stadt liegt mir nach wie vor am Herzen"	Zeitung	Badische Zeitung	07.03.2012
Fachmesse mit Rekordbeteiligung	Zeitung	Badische Zeitung	09.10.2012
Ein Großteil der Gebäude hat enormes Sanierungspotential	Zeitung	Badische Zeitung	14.11.2012
Stolpersteine auf dem Weg zum Ziel	Zeitung	Badische Zeitung	22.02.2013
KOMMENTAR: Jetzt kommt es zum Schwur	Zeitung	Badische Zeitung	22.02.2013
Stadtteilkampagne Bürkle-Bleiche Emmendingen auf dem Weg zur Klimaneutralen Kommune	Doku.	Stadt Emmendingen (TA Sitzung 5. 3.2013)	05.03.2013
Wir wollen eine Lawine lostreten	Zeitung	Badische Zeitung	06.03.2013
Einladung für Bürgerinformation	Zeitung	E-Aktuell	10.04.2013
VHS Veranstaltung "Mehr Lebensqualität durch Klimaschutz"	Zeitung	E-Aktuell	17.04.2013
Sanierungsmanager über die "Energiekostenfalle"	Zeitung	Badische Zeitung	18.04.2013
Mitglied in der Bürger Energiegenossenschaft Emmendingen werden – Wie geht das?	Zeitung	E-Aktuell	24.04.2013
Photovoltaikanlage bei der Feuerwehr	Zeitung	Emmendinger Tor	24.04.2013
Einladung zur Bürgerinformationsveranstaltung	Zeitung	E-Aktuell	24.04.2013
Viel Resonanz am SWE-Stand	Zeitung	E-Aktuell	24.04.2013
Heute findet eine Informationsveranstaltung statt!	Zeitung	Emmendinger Tor	25.04.2013
Der Stadtteil Bürkle-Bleiche soll 2050 energieautark sein	Zeitung	Badische Zeitung	26.04.2013
Energiewende als Gemeinschaftsaufgabe	Zeitung	Emmendinger Tor	02.05.2013
Energiewende in der Praxis	Zeitung	Emmendinger Tor	22.05.2013
Eine Klimafreundliche Energieversorgung ist möglich	Zeitung	E-Aktuell	22.05.2013
Neues KfW Förderprogramm zu PV-Stromspeicherung	Zeitung	E-Aktuell	29.05.2013
Ein neuer Maßanzug auch für Bürkle-Bleiche	Zeitung	E-Aktuell	05.06.2013
Photovoltaikanlage auf dem Dach der Grundschule und dem Kindergarten	Zeitung	E-Aktuell	12.06.2013
Freikarten für ausverkauftes "I EM MUSIC!" Konzert gewinnen!	Zeitung	E-Aktuell	12.06.2013
"Fifty-fifty" zahlt sich aus	Zeitung	Badische Zeitung	14.06.2013
Warum Gebäudedämmung ein Beitrag zum Hochwasserschutz ist	Zeitung	E-Aktuell	19.06.2013
Wo findet die Energiewende statt; Infos zur Nahwärme in Bürkle-Bleiche	Zeitung	Emmendinger Tor	03.07.2013
Einladung für Infoveranstaltung	Zeitung	E-Aktuell	03.07.2013
Solarbundesliga 2013: Emmendingen belegt einen Spitzenplatz	Zeitung	E-Aktuell	10.07.2013
Volkshochschule schafft Sommerpause ab	Zeitung	Badische Zeitung	10.07.2013
Die Kamine werden abgebaut	Zeitung	Badische Zeitung	13.07.2013
Ein Quartierskonzept las Meilenstein	Zeitung	Badische Zeitung	16.07.2013
Nahwärme in Bürkle Bleiche	Zeitung	Emmendinger Tor	17.07.2013
Förderbausteine und Nahwärmegebiete vorgestellt	Zeitung	E-Aktuell	17.07.2013
OB stellt Stadtteilkampagne in Stuttgart vor	Zeitung	E-Aktuell	24.07.2013

Telefon - Beratung zum Sommerlichen Wärmeschutz	Zeitung	E-Aktuell	07.08.2013
Sommerlicher Wärmeschutz im Gebäudestand	Zeitung	E-Aktuell	07.08.2013
Kredite für WEGs	Zeitung	E-Aktuell	21.08.2013
Neues Online Tool	Zeitung	E-Aktuell	28.08.2013
Infoveranstaltung über Blogheizkraft	Zeitung	E-Aktuell	11.09.2013
Bürgerinfo über Blogheizkraft	Zeitung	Emmendinger Tor	11.09.2013
Städtisches Förderprogramm BHKW	Zeitung	E-Aktuell	18.09.2013
Bürgerveranstaltung "Gebäudeberatungsenergie"	Zeitung	E-Aktuell	25.09.2013
Mit BHKWs bis zu 40 Prozent sparen	Zeitung	Emmendinger Tor	25.09.2013
Das Familienzentrum Bürkle-Bleiche hat seinen Betrieb aufgenommen	Zeitung	Badische Zeitung	27.09.2013
Energieberater -Netzwerk Emmendingen	Broschüre	Stadt Emmendingen	Okt 13
Beratungsförderprogramm Heizungsmodernisierung / BHKW Emmendingen	Broschüre	Stadt Emmendingen	Okt 13
VHS Veranstaltungsreihe	Zeitung	E-Aktuell	02.10.2013
Familienzentrum öffnet seine Türen	Zeitung	Emmendinger Tor	02.10.2013
Kostenfreie Erst-Energieberatung	Zeitung	E-Aktuell	09.10.2013
Vorstellung der Stadtteilkampagne bei der Eröffnung des Familienzentrums	Zeitung	E-Aktuell	09.10.2013
Besuchen Sie uns auf der elementa21	Zeitung	E-Aktuell	16.10.2013
Besuch einer Japanischen Delegation im Rathaus Großes Interesse an Energiewende und kommunalem Klimaschutz	Zeitung	E-Aktuell	16.10.2013
elementa21- Die Gebäude Energiemesse	Zeitung	E-Aktuell	16.10.2013
Fachkundige Messeführung	Zeitung	E-Aktuell	16.10.2013
Kontakte vor Ort herstellen	Zeitung	Emmendinger Tor	16.10.2013
Ökologisch und energieeffizient	Zeitung	Emmendinger Tor	16.10.2013
Die Gebäude und Energiemesse	Zeitung	E-Aktuell	23.10.2013
Solarstrom erzeugen und speichern	Zeitung	E-Aktuell	23.10.2013
Energieeffizienz ist ein gefragtes Thema	Zeitung	E-Aktuell	23.10.2013
Aus Fragezeichen wurde Ausrufezeichen	Zeitung	Emmendinger Tor	23.10.2013
Energetische Gebäudesanierung/Barrierefreies Bauen	Zeitung	E-Aktuell	30.10.2013
In Zukunft investieren (S.532; 533)	Zeitschrift	Stadt und Gemeinde	Nov 13
Novellierung der Energiesparverordnung	Zeitung	E-Aktuell	06.11.2013
Energiewende im Stadtteil	Zeitung	E-Aktuell	20.11.2013
Flyer informieren über neue städtische Förderprogramme	Zeitung	E-Aktuell	27.11.2013
Bauherrenmappe	Doku.	Stadt Emmendingen	Dez 13
Flyer Energieberater Netzwerk	Mitteilung	VHS Aktuell	03.12.2013
Weihnachtsaktion: Geschenkgutschein für eine Energieberatung	Zeitung	E-Aktuell	04.12.2013
Weihnachtsaktion: Geschenkgutschein für eine Energieberatung	Zeitung	E-Aktuell	11.12.2013
Weitere energetische Sanierungen durch Städtische Wohnbaugesellschaft Emmendingen mbH abgeschlossen	Zeitung	E-Aktuell	18.12.2013
Vielfältige Nutzung des neuen Familienzentrums	Zeitung	E-Aktuell	18.12.2013
Das Jahr der Spatenstiche	Zeitung	Badische Zeitung	31.12.2013
Emmendingen auf dem Weg zur Klimaneutralen Kommune	Zeitung	E-Aktuell	03.01.2014
Heizkosten so teuer wie noch nie	Zeitung	E-Aktuell	15.01.2014
Jetzt im städtischem Beratungsprogramm optimal planen	Zeitung	E-Aktuell	29.01.2014
Mehr Lebensqualität durch Klimaschutz	Zeitung	E-Aktuell	12.02.2014
Italienisches Staatsfernsehen RAI zu Besuch im Stadtteil	Zeitung	E-Aktuell	26.02.2014

Stadtteilkampagne Bürkle-Bleiche	Zeitung	E-Aktuell	12.03.2014
Angebot zum Energiesparcheck in Emmendingen	Zeitung	E-Aktuell	12.03.2014
Großes Potential für Heizungen im Stadtteil Bürkle-Bleiche	Zeitung	E-Aktuell	19.03.2014
Große Potentiale für Stromerzeugende Heizungen	Zeitung	E-Aktuell	19.03.2014
9 Teilnehmer (TN)	TN-Liste	Energieberater-Fortbildung	20.03.2014
Infostand auf dem Wochenmarkt	Zeitung	E-Aktuell	18.06.2014
Infostand auf dem Wochenmarkt	Zeitung	E-Aktuell	02.07.2014
Solarbundesliga 2014	Zeitung	E-Aktuell	23.07.2014
Entwickeln eines Kommunikationskonzepts Logo entwickeln; Umsetzungsmaßnahmen = Fahnen Banner; Stadtteilzeitung	Rechnung	von FB 3 an Herr Leuchtner	25.07.2014
Helfen bei Aufbau eines Handwerkernetzwerks mit Präsentation am "runden Tisch" An Infoabend und Eintagesseminar	Rechnung	von FB 3 an Dipl.-Ing. Meyer	25.07.2014
"Anzeigevorlage" Anzeigen in Emmendinger Tor	Rechnung	Von Herr Bobsin FB 23	31.07.2014
"Nachhaltig Bauen und Sanieren" Broschüre erstellen	Rechnung	Von FB 3 an ufit	13.08.2014
Stadt Emmendingen strebt die Gründung eines Gebäudeenergie-Handwerkernetzwerk an	Online Artikel	Regiotrends	30.09.2014
Energetische Sanierung dringend notwendig	Zeitung	Emmendinger Tor	01.10.2014
Stadtteilkampagne Bürkle Bleiche	Zeitung	Stadtteil Zeitung	01.10.2014
Emmendinger Energiepaket	Zeitung	Stadtteilzeitung	Okt 14
Stadtteil Kampagne Bürkle Bleiche	Zeitung	Stadtteil Zeitung	14.10.2014
Energiesparinfo Abend	Zeitung	E-Aktuell	15.10.2014
Energiespar und Modernisierungstipps	Zeitung	Emmendinger Tor	22.10.2014
Energiesparshow im Familienzentrum	Zeitung	Emmendinger Tor	22.10.2014
Energie und Modernisierung Tipps	Zeitung	Emmendinger Tor	22.10.2014
Modernisierungsfahrplan für ältere Häuser	Zeitung	Emmendinger Tor	29.10.2014
Titelseite "So leben wir in der Zukunft"	Zeitung	E-Aktuell	29.10.2014
Die große Energiespar-Show jetzt in Emmendingen	Zeitung	E-Aktuell	29.10.2014
Energiekarawane erreicht Bürkle-Bleich	Zeitung	Emmendinger Tor	05.11.2014
Volles Haus bei der Energiesparshow	Zeitung	E-Aktuell	05.11.2014
Wie ist das denn nun mit der Fassadendämmung	Zeitung	Emmendinger Tor	19.11.2014
Energiepaket im Stadtteil Bürkle-Bleiche auch optisch präsent	Zeitung	E-Aktuell	19.11.2014
Energieberater als Schlüssel bei der Modernisierung	Zeitung	Emmendinger Tor	26.11.2014
Energieberaternetzwerk erhält Zuwachs	Zeitung	E-Aktuell	03.12.2014
4.760 Zeitungen "Stadtteil Bürkle Bleiche"	Rechnung	Von Hofmann Druck	17.04.2015
Klimaschutz wird bilanziert und überprüft	Zeitung	Badische Zeitung	02.10.2015
Mehr Schlagkraft durch Netzwerk	Zeitung	Badische Zeitung	02.10.2015
Mietstrom Pilotenprojekt	Zeitung	E-Aktuell	14.10.2015
Winterzeit - Energieberatungszeit	Zeitung	E-Aktuell	21.10.2015
Klimaneutrale Kommune	Buch	"Kapitel"	-
Kurzinfo "Sanierungskampagne BB"	Doku.	Armin Bobsien	24.01.2013
Stadtteilkampagne Bürkle-Bleiche; Emmendingen auf dem Weg zur Klimaneutralen Kommune: „Vom Konzept zum Projekt“ (Stuttgart)	Doku.	Stadt Emmendingen	Stuttgart 15.07.2013
Stadtteilkampagne Bürkle-Bleiche Das Bürkle-Bleiche im Wandel – ein Stadtteil gewinnt	Doku.	Stadt Emmendingen	Okt. 12 bis Dez 14